

CITYX 2012-2016



CityX 2012–2016 · Doris Graf



**CityX 2012–2016**

**Doris Graf · Stuttgart 2017**



# CityX: Bilder einer Stadt

## Von der individuellen Zeichnung zum allgemeingültigen Zeichen

HOLGER STEINEMANN

Rio de Janeiro, São Paulo und Ulm, Istanbul und Stuttgart – die Orte, denen sich Doris Graf in ihren künstlerischen Feldforschungen widmet, könnten unterschiedlicher kaum sein. Vom beschaulichen schwäbischen Universitätsstandort über die Landeshauptstadt an der Schnittstelle von Provinz und Metropole bis hin zur chaotischen, pulsierenden Megacity reicht das Spektrum der Ortserkundungen. Auch hinsichtlich der Teilnehmer zielt das im umfassendsten Sinne partizipatorische Projekt auf Repräsentation der Gesellschaft in ihrer gesamten Bandbreite und im globalen Maßstab: Bei »CityX« sind Stadtbewohner jeden Alters, jeglicher Herkunft und aus allen sozialen Schichten aufgerufen, sich – und das ist wörtlich zu verstehen – ihr Bild von ihrem Wohnort zu machen.

Um sich die Vielfalt und Komplexität dessen, wofür »Stadt« steht, künstlerisch anverwandeln zu können, hat Doris Graf ein methodisches Instrumentarium entwickelt, das an allen in den Fokus gerückten Orten gleichermaßen zur Anwendung gelangt. Die Formalisierung des Verfahrens, die nur vordergründig an den Schematismus statistischer Erhebungen gemahnt, ist die unabdingbare Voraussetzung, um die Vergleichbarkeit der in den verschiedenen Städten entstandenen Bildfindungen zu gewährleisten. Welche Vielgestaltigkeit sich hier Bahn zu brechen vermag, zeigen die zum Abschluss eines jeden Projekts präsentierten Piktogramme, die Urbanität in all ihren Facetten nicht nur begreifbar, sondern auch erlebbar werden lassen.

Die stilisierten Grafiken sind die zeichenhaft verdichteten Resultate eines vielschichtigen Prozesses, der Fantasie und Kreativität gleich mehrfach Einfallstore bietet. So steht am Anfang jeder Aktion die Aufforderung an die Teilnehmer, anhand eines vorgegebenen Fragenkatalogs das eigene Verhältnis zum Wohnort zu ergründen und ihm verbal, vor allem aber bild- und zeichenhaft Gestalt zu verleihen. Nicht von ungefähr bedient sich Doris Graf – ganz »altmodisch« – der Zeichnung, also jenes Mediums, dem seit jeher die größte Unmittelbarkeit des Ausdrucks attestiert wird. Zugleich eröffnet das aktionistische Moment des gemeinschaftlichen Zeichnens Räume für Begegnungen und kommunikativen Austausch.

So formuliert Doris Graf ein Plädoyer für physische, »analoge« menschliche Interaktion – das ist nur scheinbar der Gegenentwurf zu früheren Projekten, in denen sich die Künstlerin mit dem Internet als zunehmend an Bedeutung gewinnendem Kommunikationsraum befasst hat. Eingehend hat sie, etwa in ihren »Pikträts«, die Gefahren von Identitäts- und Persönlichkeitsverlust in den sozialen Netzwerken ebenso wie die Entkörperlichung und die Deprivation der Sinne in den virtuellen Räumen thematisiert. Doch ist es ihr gerade nicht darum getan, die analoge und die digitale Welt gegeneinander auszuspielen, vielmehr begreift Graf sie als komplementäre Realitäten, die sich gegenseitig bedingen und einander ergänzen. Wenn auch die digitalen Plattformen die Kommunikation fraglos ungemein erleichtern, so wird das Gegenüber doch erst in seiner Ganzheit fassbar, wenn man ihm »mit allen Sinnen« – auch riechend, tastend, schmeckend – begegnen kann.

Wie fließend sich die Übergänge zwischen analoger und digitaler Sphäre gestalten können, erweist sich in der darauffolgenden Projektetappe von »CityX«, in der Doris Graf dann auch als Künstlerin zu ihrem Recht kommt: In einem ebenso rationalen wie intuitiven Akt

»Ich, Ulm«

Ausstellung/Exhibition Münsterturm Jubiläum, 2015

der Auswahl, Reduktion und ästhetischen Aneignung überführt sie das Spontane und Stimmungshafte der vor Ort entstandenen Zeichnungen mithilfe des Computers in Piktogramme von allgemeingültiger, exemplarischer Aussagekraft. Abschließend kehren die Bildschöpfungen in Form einer Ausstellung zu ihren Inspiratoren zurück, die so ein weiteres Mal, nun bildhaft vermittelt, in Dialog mit ihrer eigenen Lebenswelt treten. Präsentationen in anderen Städten wiederum bieten den dortigen Bewohnern die Gelegenheit, sich auf die Wahrnehmung von Menschen in entfernten Regionen dieser Erde einzulassen und vor dieser Folie die eigenen Existenzbedingungen zu reflektieren.

Die Zusammenschau der Piktogramme befördert eine eindeutige Erkenntnis: Trotz unterschiedlichster Voraussetzungen eint die Menschen auf diesem Globus bei Weitem mehr, als sie trennt. Sie alle verbindet die Sehnsucht, sich innerhalb und trotz der limitierenden ortsspezifischen Gegebenheiten möglichst frei entfalten zu können. So formulieren die lapidaren, allesamt demselben Muster folgenden Titel, die Doris Graf den einzelnen Stadtprojekten gegeben hat – »Ich, Ulm«, »Eu, São Paulo«, »Ben, İstanbul« ... –, ein fundamentales Statement: Das »Ich«, das sich hier in der jeweiligen Landessprache selbstbewusst an den Anfang setzt, bekundet das Insistieren auf Individualität, aber einer Individualität, die sich in einer Gemeinschaft, einem »Stadtraum« aufgehoben weiß.

Das gilt für Städte, die in unserer Wahrnehmung zuvorderst von Armut und Gewalt geprägt sind, nicht weniger als für jene, in denen wirtschaftliche Prosperität und soziale Absicherung als selbstverständlich erachtet werden. Und so verwundert es nicht, dass etwa die Bewohner der Favelas von Rio nicht nur die tristen Seiten ihrer Lebenswirklichkeit in Form eines Pistolen-Piktogramms oder einer Wohnblock-Chiffre verbildlichen, sondern vor allem auch ihren Stolz auf die touristischen Hotspots wie den Zuckerhut, der

von einer gloriolenhaften Sonne mit dem Schriftzug »I Love Rio« hinterfangen ist. In Istanbul wölbt sich das Liebesbekenntnis über einem Sesamkringel und dem Auge der Fatima, während der Stuttgarter, seinem Naturell entsprechend etwas zurückhaltender, mit Blick auf eine Baustellenlandschaft »Ich mag's hier trotzdem« verlaublich lässt. So sind Doris Grafs Piktogramme vor allem eines: Zeichen der Hoffnung und einer durch nichts zu erschütternden Verbundenheit der Menschen mit dem Ort, der ihnen Lebensmittelpunkt und vielleicht auch Heimat geworden ist.



Doris Graf  
Signs of Stuttgart

Wie erleben Sie Stuttgart? Wie leben Sie sich in Stuttgart? In welcher Beziehung stehen Sie zu Stuttgart? Bitte verschicken Sie ein Zeichen zu entdecken, welches Ihren Bezug zur Stadt Stuttgart ausdrückt. Zeichnerisches Können wird selbstverständlich nicht bewertet.



Kurze Anmerkung zur Zeichnung: Abgabe + Park +  
Hilfsunter + Kasse

Besucher  oder  W  W  W  W  
Geschlecht W Alter 20 Nationalität D

(Achtung: Adresse (soweit Berechtigungen erfordern), bei Präsentation Ihres Zeichens)

Doris Graf  
Ich, Ulm

Wie erleben Sie Ulm? Wie leben Sie sich in Ulm? In welcher Beziehung stehen Sie zu Ulm? Bitte verschicken Sie ein Zeichen zu entdecken, welches Ihren Bezug zur Stadt Ulm ausdrückt. Zeichnerisches Können wird selbstverständlich nicht bewertet.



Kurze Anmerkung zur Zeichnung: Ulm in der Ferne

Besucher  oder  Ulm  Ulm  Ulm  Ulm  
Geschlecht Ulm Alter Ulm Nationalität Ulm

E-Mail \_\_\_\_\_ (soweit Ihre Adresse bekannt ist)

Doris Graf  
Eu, São Paulo

Como você vê São Paulo? Como você se sente em São Paulo?  
O que você gostaria em São Paulo?  
Qual é a sua relação com São Paulo?  
Descreva em um desenho para São Paulo.  
Não será avaliado seu conhecimento em desenho.



Observações sobre o desenho:

Deixe pessoal (opcional):

Minha  Sua  Vá

Nome Ulm Sobrenome Ulm

E-mail \_\_\_\_\_ (sua e-mail não será divulgada)

Doris Graf  
Eu, Rio

Como você vê o Rio? Como você se sente no Rio? O que você gostaria no Rio?  
Qual é sua relação com o Rio?

Por favor, enviar um sinal para o Rio.  
Eventualmente que não não se avalia o saber desenhista.



Observações sobre o desenho:

Deixe pessoal (opcional):

Minha  Sua  Vá

Nome Ulm Sobrenome Ulm

E-mail \_\_\_\_\_ (sua e-mail não será divulgada)

Doris Graf  
Eu, São Paulo

Como você vê São Paulo? Como você se sente em São Paulo?  
O que você gostaria em São Paulo?  
Qual é a sua relação com São Paulo?  
Descreva em um desenho para São Paulo.  
Não será avaliado seu conhecimento em desenho.



Observações sobre o desenho:

o que é a cidade de São Paulo

Deixe pessoal (opcional):

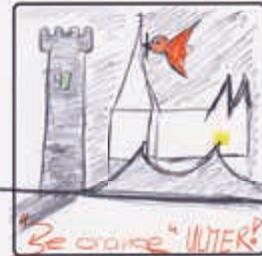
Minha  Sua  Vá

Nome Ulm Sobrenome Ulm

E-mail \_\_\_\_\_ (sua e-mail não será divulgada)

Doris Graf  
Ich, Ulm

Wie erleben Sie Ulm? Wie leben Sie sich in Ulm? In welcher Beziehung stehen Sie zu Ulm? Bitte verschicken Sie ein Zeichen zu entdecken, welches Ihren Bezug zur Stadt Ulm ausdrückt. Zeichnerisches Können wird selbstverständlich nicht bewertet.



Kurze Anmerkung zur Zeichnung: Ulm in der Ferne

Besucher  oder  Ulm  Ulm  Ulm  Ulm  
Geschlecht Ulm Alter Ulm Nationalität Ulm

E-Mail \_\_\_\_\_ (soweit Ihre Adresse bekannt ist)

Doris Graf

## Ben, İstanbul

İstanbul'u nasıl buluyorsunuz? İstanbul'da nasıl hissediyorsunuz? İstanbul ile ilişkiniz nedir? İstanbul ile sizin ilişkinizi ifade eden bir işaret tasarlamaya çalışın.  
Çizimleriniz elbette ceylanmayacak.



Çizim üzerine kısa bir not:

İstanbul'un görünür güzelliklerini göstermek istedim.

Ziyaretçi:

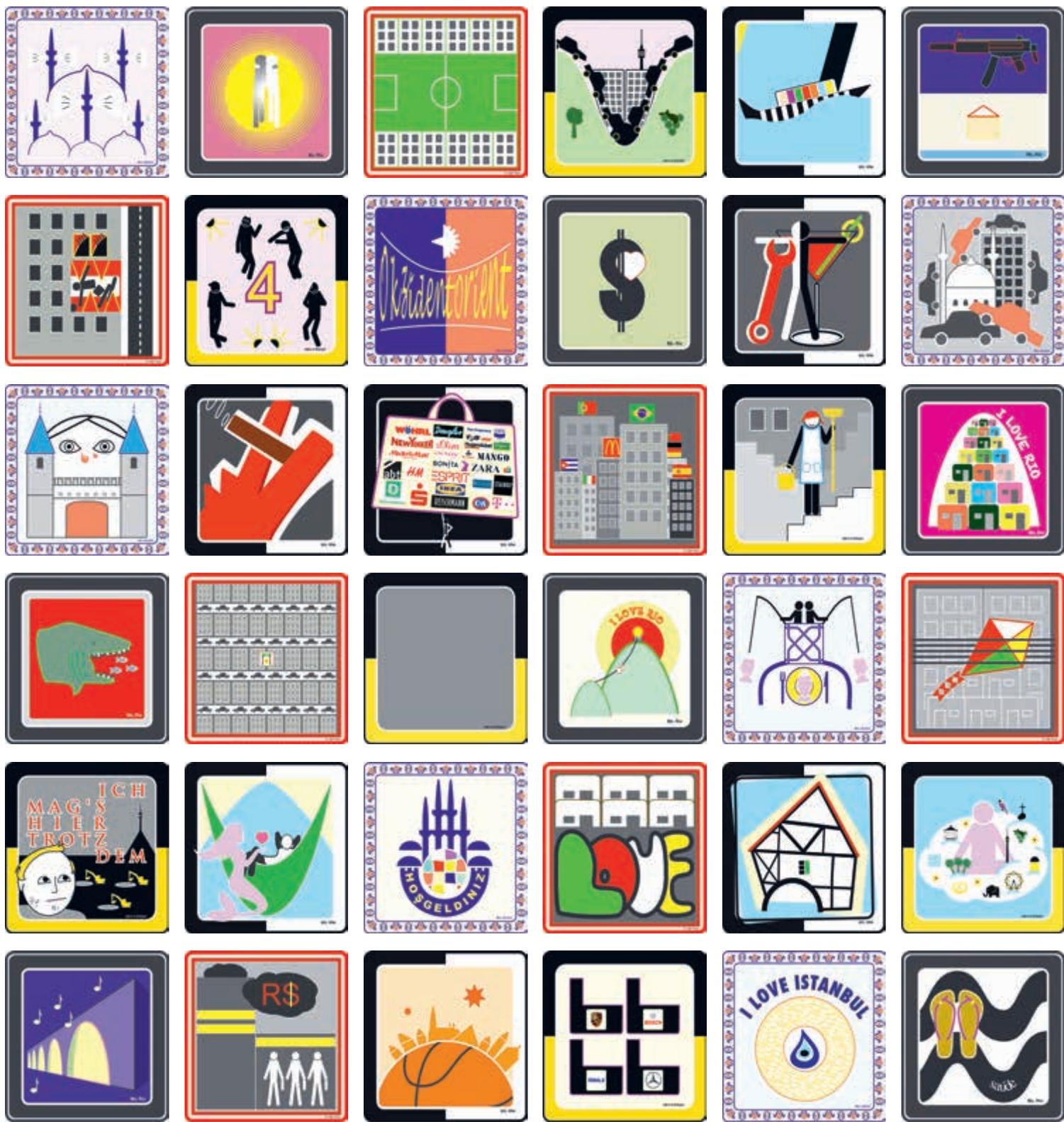
veya İstanbullu, yaşadığınız ilçe: Beykoz

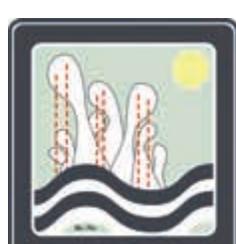
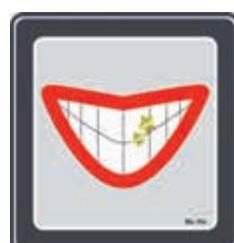
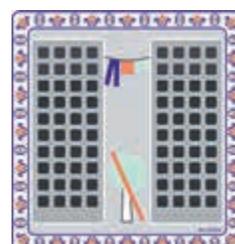
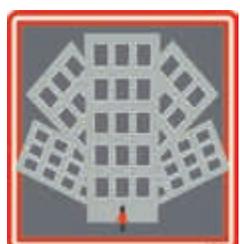
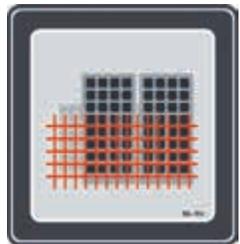
Cinsiyet: Kız

Yaş: 18

Vatandaşlık: Türkiye Cumhuriyeti

E-posta: \_\_\_\_\_







Small text labels or descriptions are visible on the white wall, positioned below the framed artwork.

# CityX: Images of a city

## From individual portrait to universal symbol

HOLGER STEINEMANN

Rio de Janeiro, São Paulo and Ulm, Istanbul and Stuttgart – the places in which Doris Graf conducts her artistic field work couldn't be any different. The spectrum of exploration ranges from the picturesque Swabian university town, to the state city located where the provincial and the metropolitan intersect, through to the chaotic, pulsating mega-city. As regards the participants, the comprehensively participatory project also aims to represent society in its entire bandwidth and on a global scale: in «CityX», city residents of all ages, backgrounds and social classes are invited to, quite literally, create an impression of their hometown.

In order to artistically assimilate the variety and complexity of what a «city» represents, Doris Graf has developed a set of methodological instruments which is applied in equal measure in all locations she focuses on. Formalising the procedure – which ostensibly alludes to the schematism of statistical surveys – is an indispensable requirement for ensuring the comparability of the images created in the different cities. The diversity of form thus unleashed is evident in the pictograms presented at the end of each project, which make urbanity in all its facets not only comprehensible but also something that can be experienced.

The stylised graphics are the figuratively concentrated results of a multi-tiered process that provides multiple gateways for imagination and creativity. Thus, at the start of each project participants are invited to

use the questionnaire provided in order to explore their relationship to their hometown and give shape to it verbally but, above all, in a pictorial and figurative way. It is no coincidence that Doris Graf utilises drawing, the medium that has always been attested the greatest immediacy of expression. At the same time, the actionist moment of collaborative drawing opens up spaces for encounters and communicative exchange.

Doris Graf therefore makes a case for physical, «analogue» human interaction – this is only seemingly a counterpoint to earlier projects in which the artist dealt with the internet as an increasingly significant communication realm. Initially, for example in her «Pikträts» (pictraits), she addressed the dangers of loss of identity and personality in social networks as well as the disembodiment and deprivation of the senses in virtual spaces. But her aim was decidedly not to pit the analogue and the digital world against each other; rather, Graf understands them as complementary realities that give rise to and supplement each other. Although unquestionably, digital platforms facilitate easier communication, the other person only becomes tangible in their entirety when we are able to encounter them «with all senses» – smelling, feeling and tasting, too.

How fluid the transitions between analogue and digital spheres can be is demonstrated in the subsequent project stage of «CityX» in which Doris Graf asserts herself as an artist: in an equally rational and intuitive act of selection, reduction and aesthetic appropriation, using a computer she transforms the spontaneous and atmospheric qualities of the drawings created on-site into pictograms of universal, exemplary meaning. Finally, the images created return to the places that inspired them as part of an exhibition which then in turn engages in a dialogue, now in pictorial form, with its own life world. Presentations

»Ich, Ulm«

Ausstellung/Exhibition Münsterturm Jubiläum, 2015

in other cities, on the other hand, offer the people there the opportunity to engage with the perception of people in distant regions of the globe and to reflect on the conditions of their own existence against this backdrop.

The synopsis of the pictograms gives rise to a distinct realisation: despite the most differing circumstances, there is far more that unites the people on this globe than separates them. They are united in a shared yearning to express themselves as freely as possible within and despite the limiting specific local conditions. The succinct titles, all following the same pattern, that Doris Graf gave to the individual city projects – «Ich, Ulm», «Eu, São Paulo», «Ben, İstanbul» ... – formulate a fundamental statement: the «I» that confidently places itself at the beginning in the respective native language manifests the insistence on individuality, but an individuality that knows itself to be subsumed by a community, an «urban space».

This applies in equal measure to cities that, in our view, are primarily marked by poverty and violence, and those in which economic prosperity and social security are viewed as a matter of course. And so it is hardly surprising that the inhabitants of Rio's favelas do not depict only the dismal aspects of their life reality in the form of a gun pictogram or a housing block box number but, above all, express their pride in the tourist hotspots such as Sugarloaf Mountain, where the gloriole of the sun highlights the lettering «I Love Rio». In Istanbul, the declaration of love arches across a sesame whorl and the eye on the Hand of Fatima, while a citizen of Stuttgart, true to his more reserved nature, casts his glance over a construction landscape, stating «I like it here anyway» («Ich mag's hier trotzdem»). Doris Graf's pictograms are one thing above all: signs of hope and an unshakeable connection between the people and the place that has become the main stage of their lives and perhaps their home.

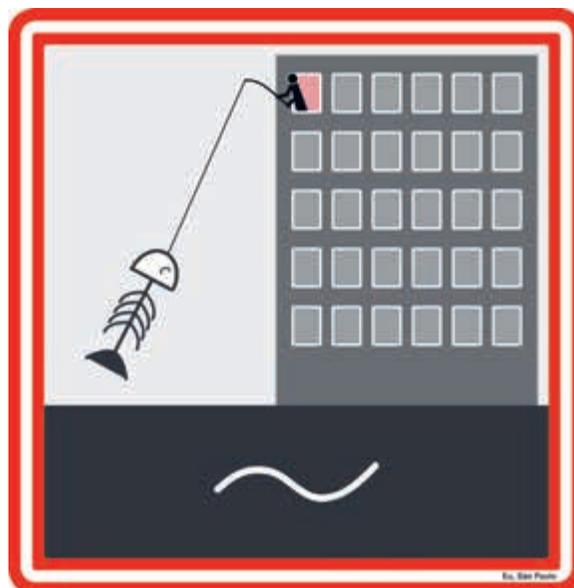
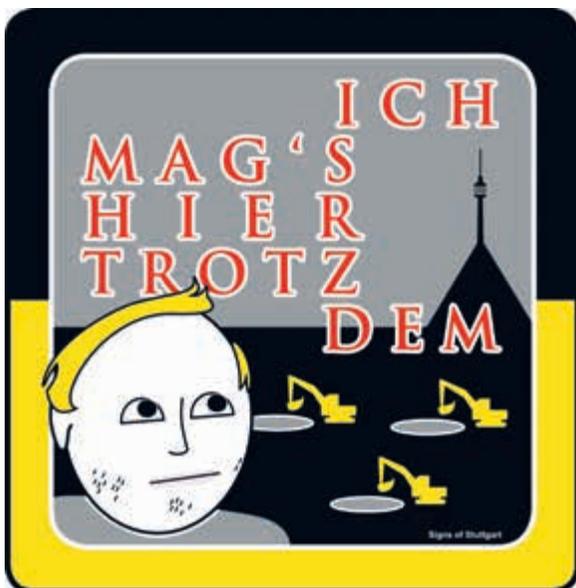
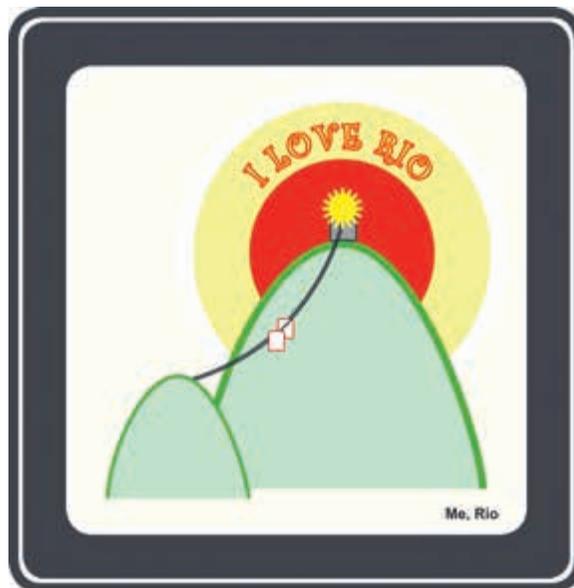
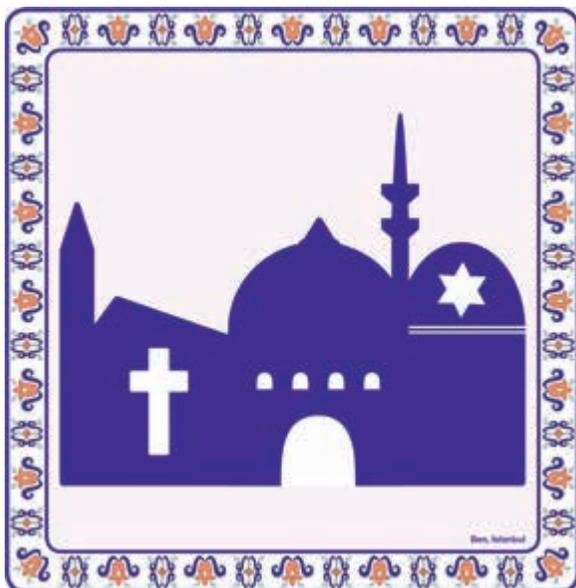


»Signs of Stuttgart«, »Eu, São Paulo«, »Eu, Rio«  
Zeichnen-Aktionen/Drawing actions, 2012–2015







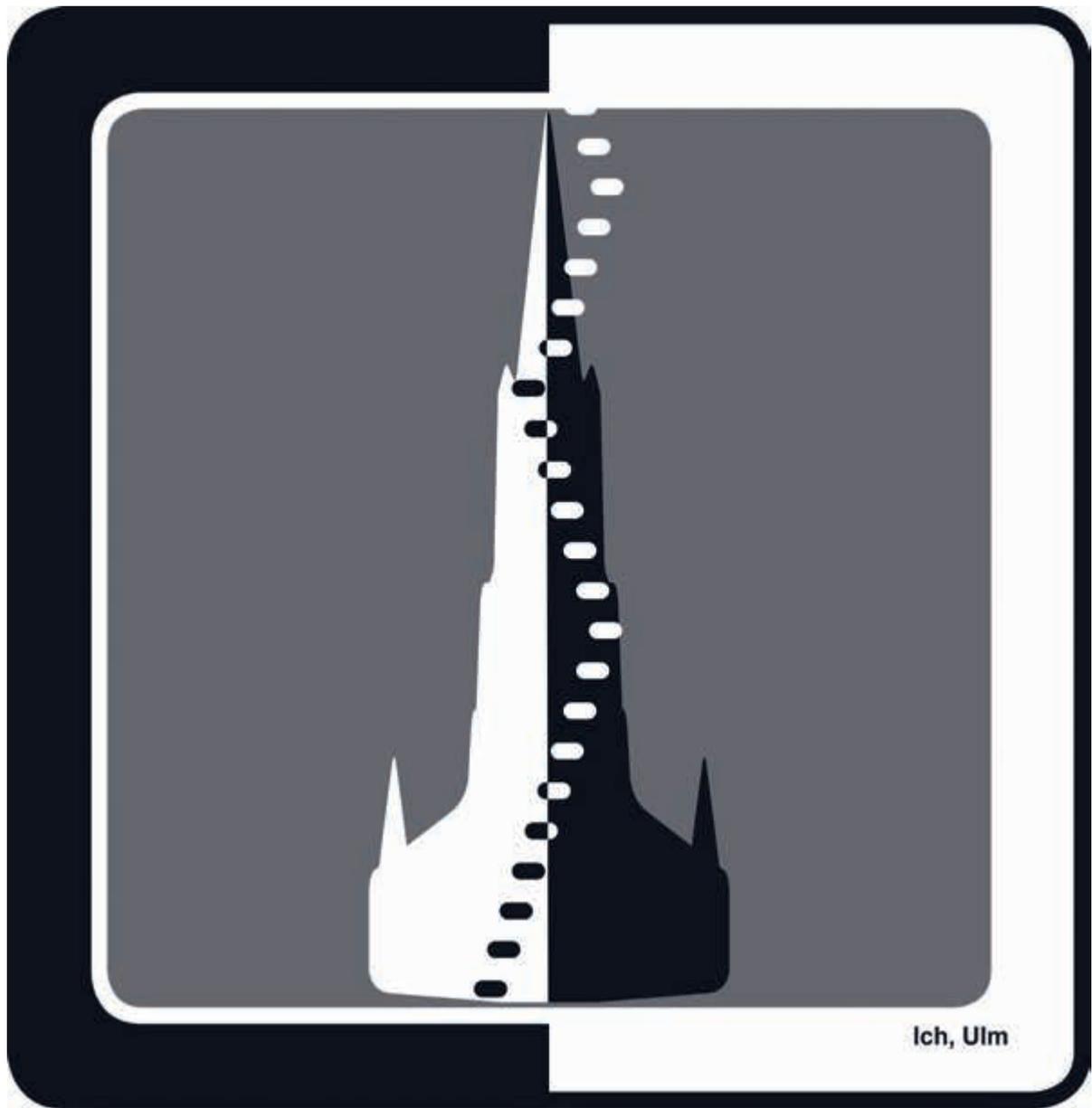


**Appreciation**, »Ben, İstanbul«, 2015

**Ich mag's hier trotzdem**, »Signs of Stuttgart«, 2015

**I Love Rio 1**, »Eu, Rio«, 2013

**Tietê**, »Eu, São Paulo«, 2015



**Ich, Ulm**

**Darüberhinaus**, »Ich, Ulm«, 2015

Ultrachrome-Drucke auf Acryl weiß / Ultrachrome prints on white acryl, 70x70 cm

## Impressum/Imprint

CityX 2012-2016  
Doris Graf · Stuttgart 2017

HERAUSGEBER  
Doris Graf  
Max-Planck-Straße 46  
70736 Fellbach · Germany  
dodograf@web.de  
www.dorisgraf.de

TEXT  
Dr. Holger Steinemann, Stuttgart

ÜBERSETZUNG  
Lingua-World GmbH

GRAFIKDESIGN  
Klaus H. Pfeiffer, Stuttgart

GESAMTHERSTELLUNG  
Bechtel Druck GmbH & Co. KG,  
Ebersbach/Fils

FOTOS  
Wolfgang Starker (Esslingen)  
4, 12; Ali Can Türkkan (Istanbul) 7;  
Doris Graf 14; Luiz Roberto Limaz  
(Rio de Janeiro) 15

TRADE MARK  
® Ultrachrome,  
Seiko Epson Corporation

COPYRIGHT  
© 2017 Doris Graf, Stuttgart

Printed in Germany  
ISBN 978-3-947089-01-7

## DANK AN/THANKS TO

Akademie Schloss Solitude (J.-B. Joly); AG Dritte Welt Stuttgart (D. Bieler); Ass. Cecília (V. Santana); ATRIUM Berlin (C. Güttner); Ausw. Amt Berlin (M. Haas); W.u.W. Bandel; I. Bergmann; D. Bern; L. Bernhardt; S. Bertôche; Bezirksamt Reinickendorf Berlin (Dr. C. Gerner); Birkenrealschule (W. Weixler); D. Blaumer; Hr. Blickle; S. Bohnet; L. Briotto; Brunner Gastronomie (B. Grupp); Hr. Buck; Bundespräsidialamt Berlin (M. Berger); N. Cam; Cia. Paidéia de Teatro (M. Iki, A. Pusch); CRIO Biennale u. Team (L. Brazil); DAAD USP (K. Reinecke); S. Denoix; die arge lola (K. Loges, A. Langen); Hr. Engel; S. u. S. Ennerst; Ev. Gde. dt. Sprache in d. Türkei (Pfrin. U. August); M. Fabienne; K. Fabricius; T. Falk; FER Collection (Dr. F. E. Rentschler); M. Frattini; C. Fürst; Goethe-Institut São Paulo (Dr. W. Bader, E. Hölzl, A. Roehr, G. Stiller-Kern); Dekan E.-W. Gohl; T. Goll; A. u. J. Graf; Graphothek Berlin (J. Hellmundt); Fr. Grunert; Hr. Häbich; Haus d. Geschichte (Dr. C. Gritschke); R. Hebenstreit; Hr. Hepp; C. Hopp; i42 (A. Bohn); iconas (C. Akcakoca); IW8 Stuttgart (S. Özlük, S. Özlük, H. Selvi); Fr. Kamrad; Karin Abt-Straubinger Stiftung (K. Abt-Straubinger); B. Karsch-Chaïeb; Kath. Gde. dt. Sprache in d. Türkei (Pfr. P.C. Rolke); M. Kaupper; Hr. Kirn; Fr. Klatt; H. Kober; M. Körber; G. Krauß; Kubis; Fr. Kübler; Kulturamt Ulm (S. Neumeister); Kulturamt Stuttgart (Dr. B. Schneider-Bönninger, G. Dieterich, W. Stiefele); A. C. Kutlu; F. Kutlu; L. R. Limaz; Luz e Lápiz, AES Eletropaulo (E. Aparecida dos Santos); V. Mehringer; Monte Azul (U. Craemer); Monument Art Galerie (S. Doll); A. Muhic; R. Negro; Nixdorf Consult (B. Nixdorf); Hr. Nöth; O. Graf GmbH & Co. KG (O. Graf); C. P. de Oliveira; OP Nord (G. Friebe); L. Palesch; A. Prado; Fr. Quenzer; redpublic (R. Soyer); Prof. Reineker; B. Reiß; Fr. Schindler; Hr. Schuhmacher; D. Schuon; A. Schwantzer; T. Schwara; C. Silva; D. Simicic; A. C. Springefeldt; Hr. Stadler; I. Gönner (1992-2016 OB d. Stadt Ulm); W. Starker; Steinbeis Europazentrum (Dr. N. Höptner); Dr. H. Steinemann; Hr. Prof. Tammer; R. Shneur-Trebnik; Hr. Tress; A. C. Türkkan; Ulmer Münster (Pfrin. T. Frey; G. Kappler, Mesner); Univ. Yeditepe (C. Onat); M. M. Vaz Prieto; D. Wedel; Hr. Weger; Prof. P. Weibel; H. Wettels; Fr. Wettstein; Württembergischer Kunstverein Stuttgart (H. D. Christ u. I. Dressler); Fr. Zinzler



ISBN 978-3-947089-01-7



9 783947 089017 >